

Populäres von Strauss und ein Hauch Las Vegas

Am Sonntag musizierten das Stadtorchester Luzern und der Chamer Chor Lusingando zur Feier des neuen Jahres.

Das Chamer Publikum wurde im neuen Jahr mit leichten Klängen begrüsst. Der Kulturtrüff vom Cham Tourismus lud am Sonntagvormittag zum «Konzert zum neuen Jahr». Neu war dabei die Verbindung von Orchester- und Chorgesang: Im Lorzensaal fusionierte das Stadtorchester Luzern während fünf Stücken mit dem Lusingando-Chor aus Cham. Trotz einem eher leisen Auftritt des Chores – das Orchester überbot die Sänger klar an Lautstärke – begeisterte das Ensemble das zahlreich erschienene Publikum. Speziell die modernen Stücke wie beispielsweise «America» aus West Side Story ernteten viel Applaus.

Weiter präsentierte das Luzerner Stadtorchester geleitet von Dirigent Dan Covaci-Babst auch populäre klassische Stücke, wie beispielsweise den Marsch «Wien bleibt Wien» von Johann



Die Musiker des Stadtorchesters Luzern gaben gemeinsam mit den Sängern des Lusingando-Chors aus Cham ein Neujahrskonzert.

WILD PATRICK / PHOT

Schrammel oder die «Bitte-schön-Polka» von Johann Strauss.

Langjährige Zusammenarbeit

Dass ein Orchester aus Luzern in Cham das Neujahrskonzert gibt, basiert auf Traditionen und eine langjährige Verbindung. Es bestehe eine lange Zusammenarbeit, erklärt Hans Martin Oehrli, Präsident von Cham Tourismus. Der vorhergehende Präsident des Orchesters sei ein Chamer gewesen, und so würden sie seit rund einem Vierteljahrhundert etwa alle vier bis fünf Jahre einen gemeinsamen Auftritt organisieren. «Die Idee, mit dem Chor aufzutreten, war eine Idee des Orchesters», erklärt Oehrli, und auf diese Weise sei das aktuelle Programm entstanden.

Biografische Ausflüge

Die leichte musikalische Kost wurde von geschichtlichen und biografischen Ausflügen umrahmt. Als Vertreter für

Cham Tourismus führte Remo Heggin das eher ältere Publikum mit Informationen zu den Komponisten und Unterhaltendem am Rande durchs Konzert. Dabei entlockte er mit seinem zwar eher plumpen, aber doch witzigen Neujahrsgedichten den Zuhörern so manchen Lacher.

Ebenfalls für Heiterkeit und Sympathien sorgte Dirigent Dan Covaci-Babst mit seinem Kleiderwechsel nach der Pause. Sein Wandel vom schlichten Weiss zu einem glitzernden Anzug war nicht zu übersehen. Die rote Fliege sowie der rote Kummerbund passen dann auch vorzüglich zum neu in rote Oberteile gekleideten Chor. So ging es im zweiten Teil des Konzerts zumeist mit modernen, grösstenteils amerikanischen Stücken und einem Hauch von Las Vegas weiter. Seinen Abschluss fand das Neujahrskonzert dann beim Apéro.

«Die Idee, mit dem Chor aufzutreten, war eine Idee des Orchesters.»

HANS MARTIN OEHRLI,
CHAM TOURISMUS

ZOE GWERDER